



## NEWS – N° 9 – Oktober 2014

### 1 NEUE WARNUNG UND 1 NEUIGKEIT

#### **1 neue Warnung**

In den NEWS-8 habe ich Ihnen bereits echt alarmierende Informationen betreffend Frankreich mitgeteilt. Das kürzlich von der Regierung VALS präsentierte Budget-2015 zeigt keinerlei Anzeichen einer Verbesserung der dramatischen Situation und auch keine wirklich seriösen Massnahmen gegen die dramatisch steigende Staatsverschuldung. Der Schuldenzähler dreht weiterhin in voller Geschwindigkeit: über 200 Millionen Schuldenzuwachs pro Tag...

Der sogenannte Musterschüler im Euro-Klub, Deutschland, hat seine Verschuldung etwas nach oben revidieren müssen und steht jetzt mit 2,16 Billionen Euros in der Kreide. Wenn man Deutschland und Frankreich auf der Basis des „ratio“ zwischen BIP (Brutto-Inland-Produkt) und Staatsverschuldung vergleicht, dann steht Frau Merkels Land mit 76,9% (14.08.14) gegenüber 95,3% für seinen Nachbarn effektiv besser da. Auch wenn Deutschland zu den gut platzierten Schuldenländern in Europa gehört, so ist dessen Verschuldung meiner Ansicht nach ebenfalls viel zu hoch. Dies aus zwei Gründen: wie die meisten anderen europäischen Länder leidet Deutschland an einer (über)alternden Bevölkerung, währendem die grossen ökonomischen Schwierigkeiten – ich rufe dies einmal mehr in Erinnerung! – mit einer sich dramatisch verlangsamenden Wirtschaft voll im Kommen sind. Alle Länder der westlichen Welt, inklusive den USA, haben es nicht geschafft Reservenpolster für magere Jahre anzulegen. Dies in einer Periode von sagenhaftem wirtschaftlichem Aufschwung und Anhäufung von gewaltigem Reichtum seit dem Ende des 2. Weltkrieges, wie es die Welt über eine solch lange Zeitspanne in seiner Geschichte wahrscheinlich nicht erlebt hat. Alle haben über ihre Verhältnisse gelebt und sind heute mit einer Verschuldung konfrontiert, welche vergleichbar ist mit einer Nachkriegszeit. Das Problem ist aber, dass wir vielleicht erst **vor** einem neuen Krieg stehen...

Zur Erinnerung sei erwähnt, dass 2009 während der Finanzkrise das BIP Deutschlands einen historischen Sturz von 5% machte. Im August 2014 sind die Auftrageingänge der deutschen Industrie um sage und schreibe 5,7% gegenüber dem Vormonat eingebrochen. Bemerkenswert ist auch der scharfe Rückgang der Nachfrage nach Investitionsgütern. Hier musste ein Rückgang in Höhe von 8,5 Prozent verkraftet werden.

Das betreffende Ministerium hat diesen Absturz aber minimisiert mit der Erklärung, dass dieser Rückgang mit den Sommerferien in Verbindung zu bringen sei. Es gab immerhin zu, dass ausser der Ferien-Begründung festgestellt wurde, dass eingehende Bestellungen in der Eurozone sich zaghaft entwickelten. Dazu wurden als Grund instabile ökonomische und geopolitische Verhältnisse angegeben. In Anbetracht dieser Zahlen ist klar ersichtlich, dass die deutsche Industrie unter den widrigen Rahmenbedingungen leidet. Und dies scheint mir lediglich der Anfang der Abwärtsbewegung...

Wenn die deutsche Lokomotive jetzt Dampf ablässt, dann ist das Problem in der EuroZone und damit in ganz Europa sicher nicht gelöst, sondern im Gegenteil, die echten Probleme stehen erst bevor.

In den letzten NEWS-8 habe ich lediglich von Frankreich gesprochen, ohne einen anderen schwerkranken Patienten zu erwähnen: Italien. Die Arbeitslosigkeit liegt dort bei 12,6% und die Staatsverschuldung bei

über 130% des BIP! Italien wird meiner Ansicht nach den gleichen Weg gehen müssen wie Griechenland, Spanien oder Irland. Es wird die Löhne senken müssen und damit die Produktionskosten. Das wird zwar deren Produkte konkurrenzfähiger machen, damit aber eine andere Situation verschlimmern: seine Verschuldung! Auch wenn die Regierung offiziell lediglich von einem Budgetdefizit von 3% spricht, muss man wissen, dass immer einige Milliarden an unbezahlten Rechnungen an seine Lieferanten brachliegen... und dass diese ausstehenden Beträge im Defizit **nicht** mitgezählt werden.

Am 2. Oktober hat Mario Draghi („Super-Mario“) der EZB (Europäische Zentralbank) anlässlich der traditionellen Pressekonferenz das Wort ergriffen um nichts zu sagen, oder anders gesagt, um einen Konflikt mit Deutschland zu vermeiden. Er insistierte in mehreren Anläufen, dass „nicht tugendhafte“ Länder wie Frankreich und Italien zusätzliche strukturelle Reformen vornehmen müssten. Die Situation ist für mich klar: Deutschland unter Frau Merkel hält die europäische Geldbörse fest in den Händen und weigert sich gegen jede weitere Geldvermehrung mittels einem europäischen „quantitative easing“ (Erhöhung der Geldmasse) in grossem Ausmass

Nun zu den USA: was machen wir mit den guten Nachrichten aus Amerika? Die USA publizieren regelmässig sehr positive Statistiken (und die Leute glauben es!) in Bezug einer sinkenden Arbeitslosigkeit und einem beeindruckenden Anstieg des BIP. Die letzten Zahlen zeigen einen (im wahrsten Sinne des Wortes) „fantastischen“ wirtschaftlichen Anstieg von 4% im 2. Trimester, ohne zu erwähnen, dass dieser im 1. Trimester um fast 3% gesunken ist. Ich erlaube mir daran zu erinnern, dass [www.usdebtclock.org](http://www.usdebtclock.org) eine Staatsverschuldung von 17,9 Billionen US-\$ anzeigt und die Gesamtverschuldung bei 59,4 Billionen liegt. Das sind immerhin 730'214 US-\$ pro Familie!

In einem aufschlussreichen Interview mit Jacques Attali, dem Präsidenten von Planète Finances auf dem Sender LCI (siehe dieses Interview unter (<https://www.youtube.com/watch?v=jDCcM65CzfQ>.) behauptet dieser (meiner Ansicht nach zu recht), dass die Arbeitslosigkeit in den USA nicht bei den offiziell angegebenen 6%, sondern bedeutend näher bei 17% liegt. Die Differenz erklärt sich dadurch, dass die meisten Arbeitslosen (welche keine Arbeitslosengelder beziehen) ganz einfach „nicht mehr im System enthalten sind“ und somit nicht mehr aufgeführt werden. Im gleichen Interview kritisiert er auch die gemachten kapitalen Fehler unter Präsident Holland und seiner Regierung. Ich stimme den Attali-Standpunkten vollumfänglich zu bis auf sein Schluss-Statement, in welchem er sagt, „dass es mehr Europa und mehr Weltregierung brauche“. Ich bin der Ansicht, dass es ganz sicher nicht die Lösung ist, weiterhin das zu tun, was bisher nicht funktioniert hat. Das war ja schon die Argumentation des fehlgeschlagenen Kommunismus mit der nachträglichen Ausrede des Politbüros, dass „wenn der Kommunismus nicht funktioniert hat, es deshalb so kam, weil wir nicht bis zum Ende gegangen sind“. In einem anderen Kommentar im Zusammenhang mit dem Attali-Interview habe ich gelesen, dass die (bereits bestehende) Krise „die Materialisierung einer enormen ökonomischen Anpassung der Produktionskosten nach unten“ als eine der Grundlagen hat. In unserer offenen wirtschaftlichen Welt ohne Zollschränken sind die westlichen Länder (Europa, USA) mit ihren hohen Löhnen, ihrem ausgebauten Sozialsystem und vielen anderen materiellen und sozialen Vorteilen ganz klar im weltlichen Wettbewerb unterlegen. Dies hat logischerweise zur Folge, dass die Löhne sinken werden um (wieder) wettbewerbsfähig zu werden. Und sinkende Saläre bedeutet Deflation.

Immer mehr weltliche Ökonomen weisen jetzt vermehrt auf dieses Problem hin. Ich erlaube mir daran zu erinnern, dass ich seit Jahren sage und schreibe, dass wir sehr schwierigen Zeiten entgegen gehen und uns deshalb dringendst auf total andere Rahmenbedingungen vorbereiten sollten. Dazu verweise ich auf die im Januar 2007 erhaltene **Tsunami-Prophetie** (siehe unter [www.crownlife.ch](http://www.crownlife.ch)). Unsere westliche Welt, aufgebaut auf christlicher Lehre hat Gott aus der Familie, aus der Politik, aus der Wirtschaft und sogar aus der Kirche verbannt. Die dramatischen Konsequenzen sind heute klar ersichtlich!

Liebe Freunde, wir sollten uns auf **kommende schwierige Zeiten vorbereiten!** Ich will hier nicht in Pessimismus machen, aber Gott hat uns als Alliance-CH sowie CrownLife/Compass-Team vorgewarnt, hat zu uns gesprochen, so wie Er es in Amos 3:7 verspricht. Und Gott hat uns auch Lösungen im Zusammenhang mit den **richtigen Werten** (auch den materiellen) geschenkt, damit wir beim kommenden Orkan nicht einfach dahingerafft werden, sondern, dass wir in diesen kommenden Zeiten ein Segensinstrument sein dürfen für viele verlorene und in Panik geratene Menschen. Ich denke, dass diese Zeit näher liegt als wir uns vielleicht vorstellen...

In diesem Zusammenhang erinnere ich Sie nochmals an die geplante Konferenz vom **Samstag 6. Dezember von 10 bis 16 Uhr in Bern**. Dort werden wir auf diese Themen eintreten, sie zusammen behandeln und echte Lösungen anbieten, auch in Bezug auf die enorm wichtige Landwirtschaft. **Schreiben Sie sich dieses Datum in Ihre Agenda, weitere Informationen werden folgen!**

## 1 Neuigkeit

In wenigen Tagen wird unsere Tätigkeit als Finanzausbildner und Referenten in Zusammenarbeit mit CROWNlife und COMPASS seine neue Internetseite einweihen können. Klicken Sie mal drauf: [www.power-of-money.org](http://www.power-of-money.org)



**BIBLISCHER UMGANG MIT GELD UND BESITZ**

**WELTSYSTEM VERSUS REICH GOTTES**

Viele Christen leben nicht in finanzieller Freiheit, sondern in einer von Gott ungewollten Abhängigkeit vom Weltsystem. Es ist wichtig zu wissen, dass das Weltsystem diametral dem Reich Gottes gegenüber steht. Das Weltsystem funktioniert mit „Verkaufen & Kaufen“, das Reich Gottes basiert auf „Geben & Empfangen“. Die weltliche Intelligenz sagt, dass „wer behaltet reicher wird“, die Bibel verspricht in Lukas 6:38 „Gebet, so wird euch gegeben werden“ und in Apostelgeschichte 20:35 „Geben ist seliger als nehmen“. Basierend auf dem uns übermittelten Weltsystem-Denken arbeiten wir, um „den Lebensunterhalt zu verdienen“, wogegen uns die Bibel im Epheserbrief 4:28 lehrt, dass wir arbeiten sollten, „um weitergeben zu können“. Sehen Sie den Unterschied?

**BIBEL UND GELD**

So geht es quer durch die Bibel in über 2'350 Versen in Bezug auf Geld, Reichtum & Besitz.

**AKTUELLE SITUATION**

Die Verschuldung von Staaten, Unternehmen und Privaten hat ein bisher in der Menschheitsgeschichte nicht gekanntes Ausmass erreicht. Währungen wie US-Dollar und Euro sind schon lange nichts mehr wert. Da ist absolut kein wahrer Gegenwert mehr vorhanden, die Äquivalenz – unter dem Goldstandard noch präsent – gehört seit über 40 Jahren der Vergangenheit an. Das Finanzsystem schittert von einer Banken- und Länder-Rettungsaktion in die andere und ist nicht weit entfernt von einem totalen Zusammenbruch. Dieser vorausichtliche Kollaps wird uns „normale Menschen“ auch betreffen. Die in der Verantwortung stehenden Personen haben keine (wirklichen) Antworten auf die anstehenden Fragen, keine

STARTSEITE  
WER SIND WIR  
VISION  
AKTUELLES  
SEMINARE & KONFERENZEN  
PRODUKTE  
MITARBEIT  
NEWSLETTER  
KONTAKT

In Zukunft werden Sie hier regelmässig unter „Aktuelles“ weitere Information betreffend die Entwicklung unserer „verrückten“ Welt finden. Auch Infos betreffend unsere Seminare und sonstigen Einsätze. Danke für Ihr Mitmachen und für Ihre Feedbacks – wir sind interessiert von Ihnen zu hören.

Seien Sie mächtig gesegnet liebe Freunde, Aktionäre und Visions-Mitträger der Alliance-CH!



Au nom d'Alliance-CH SA  
Kurt BUEHLMANN, président du CA